



beim Anhören des 78-minütigen Albums als willkommene Ergänzung ihres Barockprogramms. Denn die vier modernen Stücke – außer den bereits genannten sind auch Sting mit „Fields of Gold“ und Led Zepelin mit „Stairway to Heaven“ vertreten – fügen sich fast nahtlos ein in die barocke Klanglandschaft. Das ist der Kunst des finnischen Komponisten Jarkko Riihimäki zu verdanken, der diese Songs auf geniale Weise und wohl auch mit einem Augenzwinkern in Barockarien verwandelt hat.

Nach wie vor ist Kermes eine wundervolle Sängerin von geradezu vulkanischer Leidenschaft, besonders in der Musik des 18. Jahrhunderts. Das hat ihr ja auch den Titel „Crazy Queen of Baroque“ eingebracht. Schon gleich zu Anfang ihres neuen Programms fasziniert sie mit einer schmissigen Arie von

Leonardo Vinci aus »Semiramide riconosciuta« zu lustvollem Trompetengeschmetter, um dann über Giovanni Bononcini und Antonio Vivaldis »Farnace« zu der wohl halbsbrecherischsten Arie des gesamten Programms zu kommen, zu Riccardo Boschis „Qual guerriero in campo armato“ aus »Idaspe«. In ihren Konzerten ist das oft eine Zugabe, die das Publikum regelmäßig von den Sitzen reißt. Großartig sind aber auch ihre Arien von dem bei Hamburg geborenen Johann Adolph Hasse, aus dessen Oper »Caio Fabricio«. Beide Arien sind Welturaufführungen.

Wer genau hinhört, kann in den klug ausgewählten vierzehn Titeln das Thema dieses Albums entdecken, die sieben Todsünden und die sieben Tugenden, Hochmut und Demut, Habgier und Mildtätigkeit, Völlerei und Mäßigung,

Wollust und Keuschheit, Zorn und Geduld, Neid und Wohlwollen, Trägheit und Fleiß. Die aus siebzehn Musikern bestehenden Amici Veneziani spielen mit Präzision und einer Begeisterung, die in jedem Takt ihre Liebe zur Barockmusik verrät.

J. Gahre

Die aus Mannheim gebürtige Sopranistin **Hanna-Elisabeth Müller** hatte 2014 bei den Salzburger Osterfestspielen ihren Durchbruch zur internationalen Spitze, als sie von Christian Thielemann verpflichtet wurde, die Rolle der Zdenka neben Renée Fleming und Thomas Hampson in Richard Strauss' »Arabella« zu singen. Seither ist sie an vielen großen Opernhäusern aufgetreten und hat sich auch als Lied- und Konzertsängerin einen Namen gemacht. In ihrem neuen Porträt-Album „Reine de cœur“, auf dem sie von **Juliane Ruf** am Klavier begleitet wird, stellt sie sich mit einem exquisiten Programm vor. Am Anfang und Ende stehen zwei Zyklen von Robert Schumann, Op. 90 & Op. 107, und die im Zentrum stehenden »Walzer-Gesänge« von Alexander

von Zemlinsky werden von zwei Poulenc-Zyklen umrahmt, von »La courte paille« (FP 178) und »Fiançailles pour rire« (FP 101). Selbst den Kennern deutscher und französischer Lieder respektive mélodies dürften diese Kompositionen weitgehend unbekannt sein. Dass sie das keineswegs verdient haben, wird von Hanna-Elisabeth Müller nachdrücklich bewiesen.

In »La courte paille«, jenen sieben kurzen Liedern nach Worten des belgischen Dichters Maurice Carême wird die Welt aus der Sicht eines Kindes erzählt, da gibt es traurige und humorvolle Momente, bizarre und enigmatische Bemerkungen, und in dem Titelgebenden Lied „Reine de cœur“ kommen junge Tote zusammen, um über Liebe zu sprechen. Francis Poulenc hat dazu eine wundervoll vielfältige Musik geschrieben, die mal poetisch, mal skurril ist, und Hanna-Elisabeth Müller singt diesen und die anderen Zyklen mit Einfühlungsvermögen und Sinn für grotesken Humor. Und wenn sie ihren hellen, schönen Sopran in Schumann-Liedern zum Leuchten bringt, dann erlebt man Poesie pur!

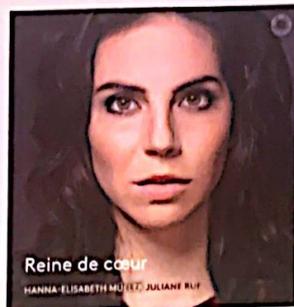
J. Gahre



Simone Kermes ergänzt B... überraschend mit Lady Ga... und Udo Jürgens. Experiment gelungen.



SIMONE KERMES
Inferno e Paradiso
SONY 0190 759633427, 1 CD



HANNA-ELISABETH MÜLLER
Reine de cœur
PENTATONE PTC 5186 810, 1 CD